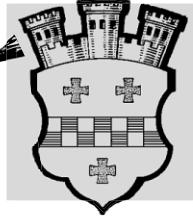


Bad Kreuznacher

Beilage
Öffentlicher Anzeiger
Bad Kreuznach



Heimatblätter

Johann Christoph Hertius (1649–1731)

Leibmedicus der Herzogin Marie von Oranien-Simmern

von Jörg Julius Reisek, Bad Kreuznach

Die dienstlichen Kontakte mit anderen Fürstenhäusern beförderten die beruflichen Laufbahnen einiger der höheren Beamten des Kreuznacher Hofstaates. Als bekanntes Beispiel sei Johann Casimir Kolb von Wartenberg (1643–1712) genannt, der als pfälz-simmerischer Oberstallmeister sein hohes Amt erfolgreich ausübte und zum preußischen Premierminister aufstieg.¹ Auch Pfarrer Karl Konrad Achenbach (* 1655 in Kreuznach, † 1720 in Berlin) gehört in diese Kategorie. Er war von 1679 bis 1681 als (Hof-)Prediger in Kreuznach tätig. Der reformierte Geistliche wirkte u.a. in Heidelberg, wurde Hofprediger in Berlin, war ein Mitglied der Kurfürstlichen Brandenburgischen Societät der Wissenschaften und unterrichtete als Hochschullehrer. Sein Wirken beeinflusste die brandenburgische und pfälzische Kirchenpolitik.

Der Leibmedicus der Herzogin Marie von Oranien-Simmern (1642–1688) gehörte ebenfalls zu den Profiteuren. Er war das 1649 geborene Kind des evangelischen Pfarrers Johann David Hert (1618–1686) aus Niederklein im Landkreis Gießen. Die Eltern ermöglichten ihren Söhnen eine gründliche Schul- und Hochschulbildung. Der Bruder Johann Nikolaus (1651–1710) wurde ein bekannter Rechtswissenschaftler. Ein anderer, Johann Henrich, starb 1667 als Student in Gießen.

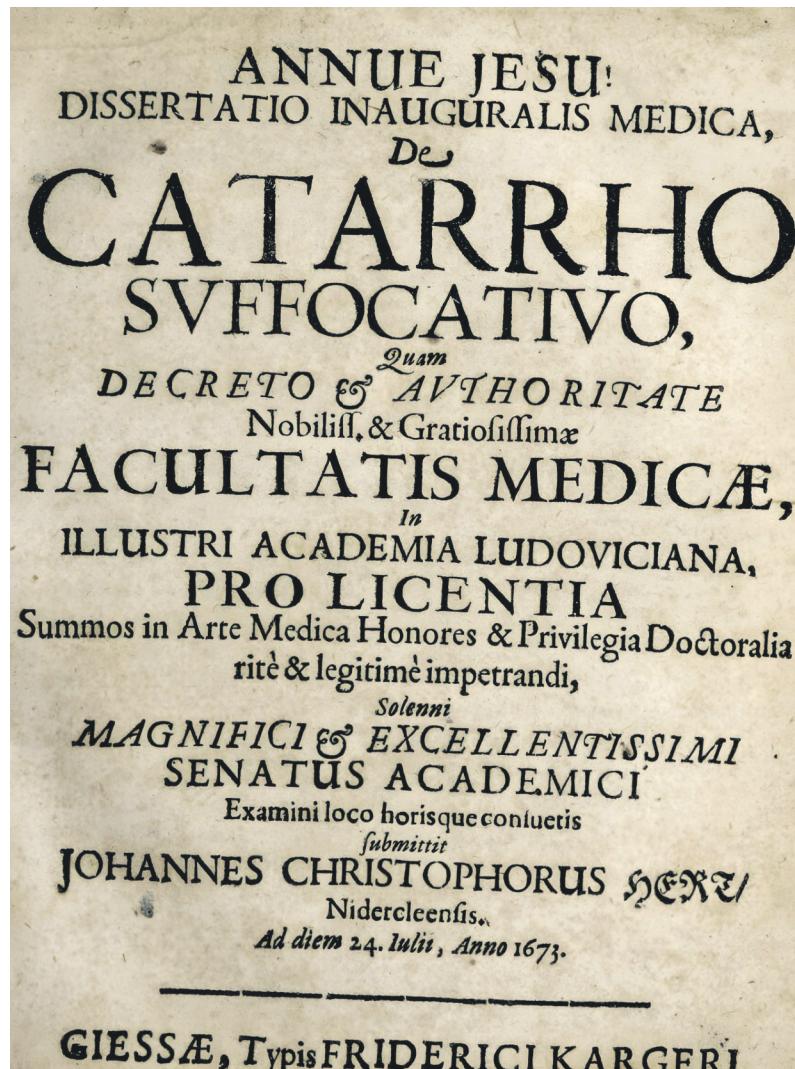
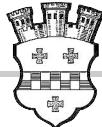
Am 4. Dezember 1674 heiratete Johann Christoph die Butzbacherin Amalie Margarethe Geilfuß (1657–1731), eine Tochter des Gießener Professors Johann Gottfried Geilfuß (1619–1683), der Leibarzt der Häuser Nassau, Isenburg, Solms und Stolberg gewesen war. Die Leichpredigt führt dazu aus: „Seinen geführten Ehestand betreffend, so hat Er sich Anno 167[2] mit Frauen Amalien Margrethen, weyland Herrn Johann Gottfried Geilfussen, gewesenen Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtisch- und -Casselisch wie auch anderer hohen Reichs-Ständen Raths und Leib-Medici, älteren Frau Tochter, Herrn Doctor Clotzen hinterlassenen Wittib, in Ehestand begeben, welcher von GOTT so gesegnet gewesen, daß sie zusammen vier Söhne und fünff Töchter gezeuget ...“. Er starb „nachdem Er sein rühmliches Alter auf 81 Jahr, 8 Monath und 8 Tage gebracht, und 38 Kinder und Enkel auf dieser Welt erlebet hat.“

Dr. Hert begleitete die Herzogin mehrfach auf ihren Reisen. Die Leichpredigt



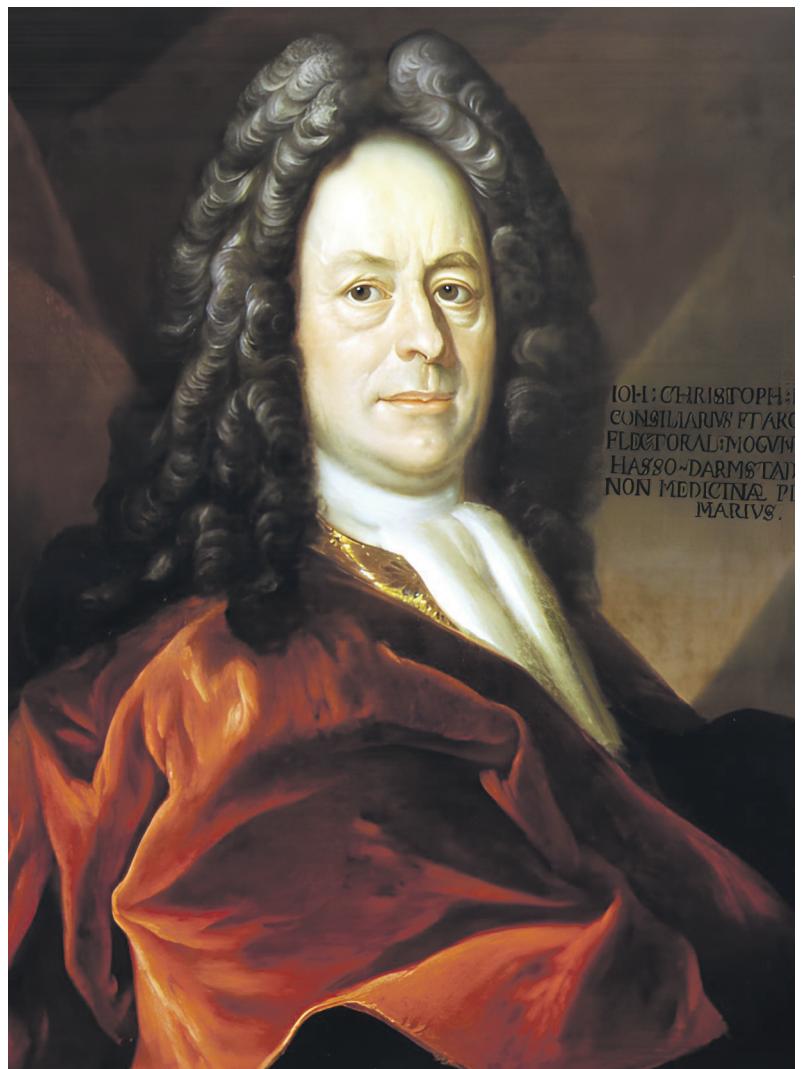
Portrait „D. Johannes Christophorus Hertius“. Schabkunstblatt aus Augsburger Produktion, o. J. (ZVDD) Die Lobeshymne auf dem Blatt lautet: „Der Hessen Aesculap, der Hoeffe Padalir, Der alten Aertze Ruhm, der große HERT steht hier.“

Foto: Universität Gießen, Gelehrtenkabinett



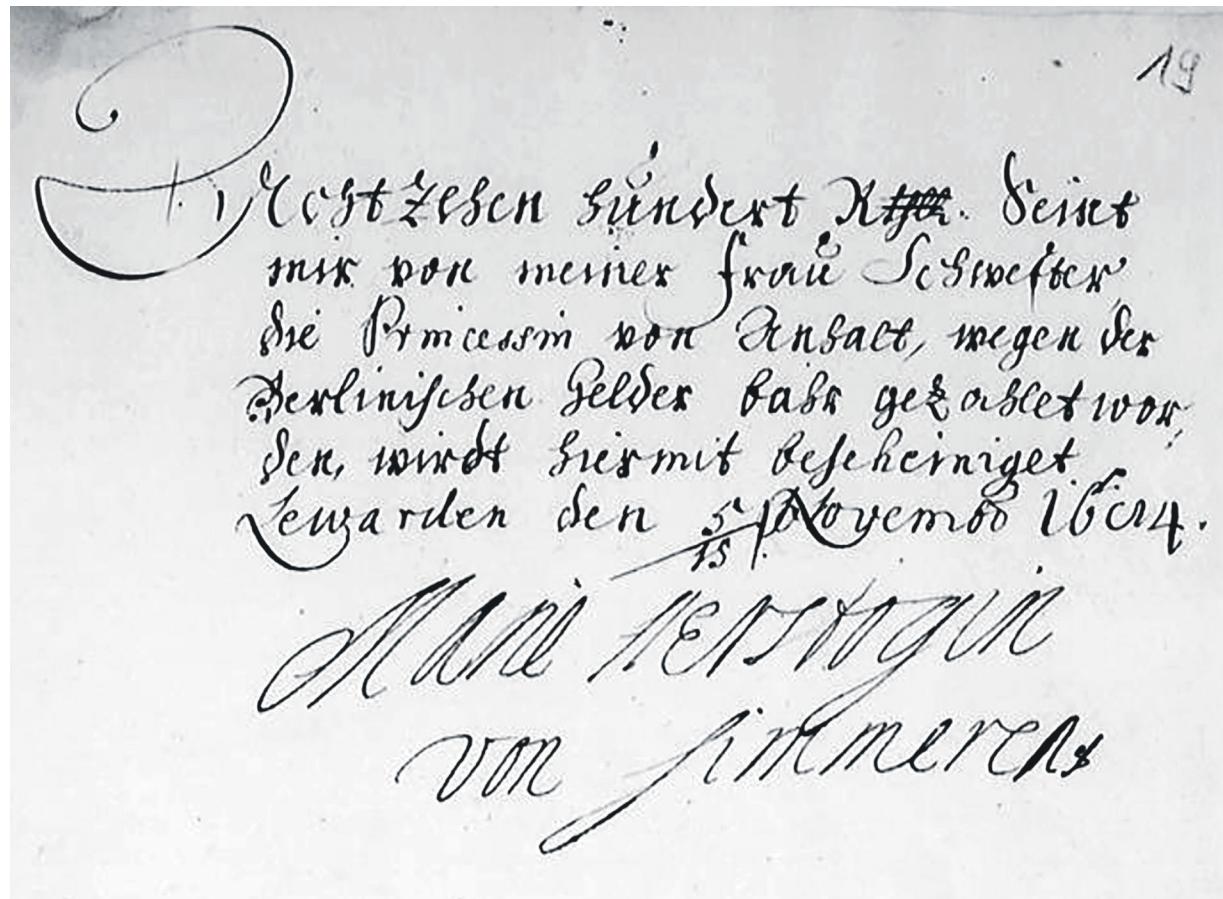
Titelblatt von Herts Dissertation über Catarrhus suffocatus, dem sogenannten Steck- oder Stickfluss (Asthma). Gießen 1673.

Foto: works.wellcomecollection.org/works/aft935p9/items



Dr. Johann Christoph Hert. Portrait in der Professorengalerie im Senatssaal der Gießener Universität. Sein Bruder, der Rechtswissenschaftler Johann Nikolaus Hert (1651–1710), ist dort ebenfalls mit einem Portrait vertreten.

Foto: Wikipedia



Herzogin Marie von Oranien-Simmern füllt in Holland ihre Reisekasse auf und quittiert 1800 Reichstaler an erhaltenem Bar-geld. Leeuwarden 5. bzw. 15.11.1684. [alter u. neuer Kalender] „Achtzehn Hundert Reichsthaler Seint mir von meiner Frau Schwester, die Princessin von Anhalt, wegen der Berlinischen Gelder bahr gezahlet worden, wirdt hiermit bescheiniget. Leeuwarden den 5./15. Novembris 1684. Marie Herstigin von Simmern.“

Foto: LASA Dessau Z 44, A 7b Nr. 49 S. 25

zählt die folgenden Touren auf: „Er ist darauf [Herbst 1675] und zwar 1680 das zweyte mahl, Anno 1683 das dritte mahl in Holland; Anno 1684 in Frießland, so dann Anno 1685 das vierte mahl in Holland gereiset.“ Während der Anwesenheit im Kreuznacher Residenzschloss nahm der Leibarzt die Mahlzeiten an der Tafel der Herzogin ein. Auf dem Küchenzettel vom 4. bis 10. Mai 1679 ist er als „D. Herd“ vermerkt.²

Nach dem Tode der Herzogin wartete er, wie andere Mitglieder des Hofstaates auch, auf die Auszahlung rückständiger Besoldungen. Erst Ende des Jahres 1688 begannen die Kanzleien schrittweise auszu-zahlen. Zwei undatierte Listen bestätigen dieses Vorgehen. In der

Akte „Theilung der Pfaltz-Simmerischen Schulden und was Ihr Hoheit von Nassau davon bezahlt“ standen für „Hr. Dr. Herdt aen tractament“ [Besoldung] 2500 Reichstaler noch unbeglichen zu Buche.³ Der brandenburgische Listeneintrag dokumentiert einen Betrag von 1500 Reichsthalern für „Dr. Herd“.⁴ Vermutlich teilten sich beide Parteien die Summe



von insgesamt 2500 Reichstalern. Seine Vergütung, sofern vollends bezahlt, kann man durchaus als eine fürstliche bezeichnen. Der Bezahlungszeitraum ist nicht ersichtlich. Auf der oben erwähnten Brandenburgischen Liste findet sich eine Position für Apothekerkosten über 150 Reichstaler. Es handelt sich hierbei um eine ausstehende Forderung des Apothekers Henrici aus der Freien Reichsstadt Frankfurt am Main.

Zur Ausstattung des Residenzschlosses gehörte die Apotheke. Der Bestand umfasste Mörser, Kühlkessel, Pfannen, Siebe, Leuchter, Flaschen und Geschirr, darunter „ein Spritz mit der Fläsche“, „ein Martzeban pfann mit einem deckel“, „ein Kühlfass mit 4 Flaschen, so 40 Pfund wiegen“, „zwey Zuckerdosen“, „zwey Eßigkändger“, „ein Distilir Kefelgen“ und „ein Chokolade pottgen“.⁵ Die Herzogin besaß ein „Apotheker Kästgen von seiden genähet“ und ein „klein Apoth. Kästgen von Ebenholz mit Sielbern beschläg“. Beide Stücke sind im Nachlassinventar verzeichnet.

Es sei noch anzumerken, dass Marie von Oranien-Simmern in ihrer letzten testamentarischen Verfügung auch an ihren Leibarzt dachte: „Vnserm Medico Dr. Herten vermachen wir unsere zwey grose verguldete Becher mit Deckeln“.⁶

Die berufliche Laufbahn des Johann Christoph Hert lässt sich am anschaulichsten in dem folgenden Lebenslauf nachvollziehen. Friedrich Wilhelm Strieder publizierte selbigen in seinem Hessischen Gelehrtenlexikon im Jahre 1785:

„Johann Christoph Hert also kam 1649 am 12. Januar in Nieder-Klee zur Welt. Seit 1657 hielt man ihn in der Schule zu Wezlar, seit 1660 aber in seinem Geburtsorte unter Privatinformation, bis er mit seinen beyden Brüdern, Johann Nikolaus und Johann Henrich, 1664 zum Pädagogio und 1667 zur Universität in Giessen übergehen konnte. Als er unter Rudrauf die Logik und Metaphysik und unter Strauß die Physik durchgehört, studirte er seit 1669 unter eben dem Strauß und unter Heiland die Arzeneywissenschaft; er setzte dies 1670 zu Jena unter Friederici, Rollfinck, Fasch; 1672 zu Tübingen unter Metzgern und Brodlegen fort, gieng 1673 wieder nach Giessen und nahm die medicinische Licentiatenwürde an. Er entschloß sich, Butzbach als bald für den Ort seiner Praxis zu erwählen, schon aber im folgenden Jahre 1675 nahm ihn die verwittwete Fürstin Marie von Pfalz-Simmern, eine gebohrne Princessin von Oranien, zum Leibmedicus an, welcher er nach Holland folgen mußte und wodurch er

Die Kinder Gottes, als geistliche Pilgrim, auf der Reise zum himmlischen Vatterland,
 wurden
 bey dem
 sehr Volfreichen Christlichen Leichen-Gegängniß
 und lebt-schuldigsten Ehren-Gedächtniß
 Des weyland
**Hoch-Edelgebohrnen, Gestreng- und Hoch-
 gelahrten Herrn,**
Herrn
Johann Christoph
Serfeli,
Seiner Hoch- Fürstlichen Durchlauchtigkeit
zu Hessen-Darmstadt/ wie auch verschiedener Chur-Fürsten
und Fürsten/ auch anderer Hohen Stände des Reichs/
Maths und Leib-Medici, so dann bey Hochlöblicher
Universität zu Giessen Professoris Medicinæ
primarii,
 als Derselbe
Freytag den 22^{ten} Septemb. Anno MDCCXXX. alhier zu Buzbach/ als auf seiner
längst beschloßnen und endlich zum theil volljogenen Reise/ die liebste Seinige hieselbst und ander-
wartig noch einnahm zu besuchen/ nach 9. tagiger Krankheit in seinem Erlöser
kaufft und festig verschaffen/
 und darauf
Montags den 25^{ten} ejusdem Abends in hiesiger Stadt, Kirche/ nach Christlichem
Gebrauch/ zum Grab und Ruhe gebracht wurde/
in einer vor dem Altar gehaltenen Leichen-SERMON,
 nach Anleitung der erwählten Tert-Worte / Psalm. LXXIII. v. 23. 24.
 füglich vorgelesen/ und auf Begehr zum Druck übergeben
 von
Ludwig Wilhelm Hoffmann,
 Pastore seniore & Metropolitano.
GIESSEN/ gedruckt bey Johann Müllern/ Fürstl. Canzl. Buchdr.

„Die Kinder Gottes, als geistliche Pilgrim, auf der Reise zum himmlischen Vatterland“. Titelblatt der Leichpredigt für Dr. Hert, gehalten von Ludwig Wilhelm Hoffmann in ZVDD (<https://www.zvdd.de/dms/load/met/?L=1&PPN=PPN715195042>, zuletzt 23.09.2023).

Foto: ZVDD

Gelegenheit bekam, mit den dasigen berühmtesten Ärzten in Bekanntschaft zu gerathen. Vor dem Antritt dieser Holländischen Reise jedoch ließ er sich erst am 14. Oktob. 1675 in Giessen den medicinschen Doktorhut aufsetzen. Den im Jahr 1676 nach Landau und Rotenburg a. d. Tauber als Stadtphysikus, sowie den 1679 vom Herzog Joh. Georg von Sachsen-Eisenach als Leibmedikus an ihn ergangenen Ruf lehnte er von sich ab; dem aber 1683, bey seines Schwiegervaters D. Joh. Gottfr. Geilfus in Butzbach Tode, als ordentlicher Medikus der Gräflichen Häuser Nassau, Solms, Stollberg und Isenburg wollte er folgen, konnte aber die Einwilligung der genannten Fürstin Marie dazu nicht erhalten; da jedoch bey derselben 1688 sich ereigneten Tode, eben die Stelle noch offen war, so erreichte er gleichwohl noch seinen End-

zweck dahin. Die Landgräfin Elisabeth Dorothea von Hess. Darmstadt befand sich im Jahre 1692 im Emser Bad, als ihr eine etwas auf sich hebende Krankheit zustieß, Hert wurde dahan verlangt und hatte das Glü[c]k, mit seinen Vorschriften ihre völlige Genesung zu befördern; die Folge davon für ihn war, daß man ihn zum Rath und ersten Leibmedikus, auch zum Professor der Arzeneygelahrtheit in Giessen ernannte. Zum Leibmedikus von Hause aus erklärten ihn außerdem noch 1693 der Abt Placidus von Fulda; 1694 der Churfürst Anselm Franciscus von Mayntz und der Landgraf Carl von Hessen-Cassel, und 1695 der Churfürst Lotharius Franciscus von Mayntz. Hert statte eben bey den Seinigen in Buzbach einen Besuch ab, als er sein Leben beschließen mußte; es war am 22. September., 1731.⁷

Abkürzungen

LASA Dessau: Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt Dessau

LHAKo: Landeshauptarchiv Koblenz

HHStAW: Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden

ZVDD: Zentrales Verzeichnis Digitalisierter Drucke (zvdd), <https://www.zvdd.de>

Anmerkungen

¹ Jörg Julius Reisek, Bad Kreuznacher Heimatblätter 2024/3, 2024, S. 3f.

² Jörg Julius Reisek, Bad Kreuznacher Heimatblätter 2024/3, 2004, S. 2, Abb. in 2020/4, 2020, S. 5, an 7. Stelle der Liste.

³ LASA Dessau: Z 44 A 7b Nr. 44, S. 5.

⁴ LASA Dessau: Z 44 A 7b Nr. 48.

⁵ LASA Dessau Z 44, A 7b Nr. 66.

⁶ Jörg Julius Reisek, Bad Kreuznacher Heimatblätter 2022/3, S. 55.

⁷ Friedrich Wilhelm Strieder: Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten und Schriftsteller Geschichte, Kassel 1785, Bd. 5, S. 487–489 (google.books).